

Eröffnung des Dokumentations- und Bildungszentrums „Bayerische Gehörlosen-Geschichte“ in München

Passend zum 60. Jubiläum des Gehörlosen-Landesverbandes Bayern wurde am 30. September 2011, bei goldenem Herbstwetter, das Doku-Zentrum des Landesverbandes Bayern der Gehörlosen eingeweiht

Direkt um die Ecke der Schwanthaler Straße, vergnügten sich die vergangenen Tage rund sieben Millionen Besucher auf dem Münchner Oktoberfest. Nicht ganz so viele Menschen, aber immerhin über 150 geladene Gäste, kamen zur Eröffnung und Einweihungsfeier des Dokumentations- und Bildungszentrum im Rahmen des 60. Stiftungsfest. Der Gebärdenchor unter der Leitung der Gebärdensprachdolmetscherin Marion Rexin trug die Bayernhymne vor. Gerhard Jandy begrüßte die Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Er führte auch durch das Programm.

Der Verbandsvorsitzender Rudolf Gast hielt die Eröffnungsreden und deutete die kurze Geschichte der Gehörlosen in Bayern an. Über 200 Jahre sind vergangen, seit die erste Bayerische Taubstummenanstalt 1804 in Freising unter Priester Ernsdorfer eröffnet wurde. Im Jahre 1843 werden in einem Bericht Fürsorgeeinrichtungen in München erwähnt. Immer wieder sind in der Geschichte des Bayerischen Taubstummenwesens Hinweise auf die Fürsorge für schulentlassene Taubstumme zu finden. Diese Bestrebungen nahmen in Oberbayern durch die Gründung des „Zentralverbandes für das Wohl der Taubstummen Bayern“ am 29. September 1901 eine konkrete Form an. Mitglieder dieses Vereines waren damals neben einigen hörenden Freunden hauptsächlich Gehörlose.



Und weit über 100 Jahre ist es her, als in Bayern die ersten Taubstummenvereine gegründet wurden. In all den Jahren erschienen unzählige Bücher Zeitschriften, Filme und Fotos über das Taubstummenbildungswesen, die Fürsorge und Seelsorge und über die Gehörlosenvereine in Bayern. Das alles soll in dem neuen Dokumentationszentrum aufbewahrt werden. Dazu gehören auch Kunstwerke gehörloser Künstler oder Auszeichnungen gehörloser Sportler aus Bayern. Das Zentrum hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Geschichte möglichst umfassend und lebendig zu erhalten. Leider sind jedoch viele historische Dokumente oder Gegenstände aus dieser Zeit verschwunden oder vernichtet worden. Darum sei es auch das Ziel der Mitarbeiter, weiterhin die noch vorhandenen historischen Dokumente und Exponate aufzuspüren und zusammengetragen. Sie sollen für die Nachwelt erhalten werden. Das Dokumentations- und Bildungszentrum mit seiner Bibliothek soll öffentlich und für alle hörenden und hörbehinderten zugänglich sein.

Unter den Gästen der Eröffnungsfeier war auch zahlreiche Prominenz, Förderer und Freunde, die die Arbeit an dem neuen Dokumentationszentrum seit Jahren unterstützt hatten. Unter ihnen Josef Mederer, Bezirkstagspräsident, Bezirk Oberbayern, Christian Schwarz, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung der Bayerischen Staatsregierung und Joachim Unterländer, CSU-Landtagsabgeordneter, stellv. Ausschussvorsitzender. Unter den Gästen war auch der Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bund Rudi Sailer, der mit großem Respekt die Arbeit des Landesverbandes und die Art und Weise, wie sie Geschichte erhalten wollen, würdigte.

Erfreulicherweise waren auch die benachbarten Landesverbände sowie die österreichischen Landesverbände anwesend, natürlich auch der Bayerische Gehörlosen-Sportverband.

Als ältester Festteilnehmer war Gottfried Weileder, das „bayerischer Urgestein“, geladen. Auch er hielt eine Festrede und erzählte kurz, wie er in den 40er Jahren von dem Großvater des Rudi Sailer in die Gehörlosengemeinschaft geholt wurde. Er berichtete auch von der schlimmen Vergangenheit während der Nazizeit, und rühmte die lange und erfolgreiche Geschichte der Verbandsarbeit seit 1951 und den Aufbau des Dokumentations- und Bildungszentrums.

Nach weiteren Beiträgen von Elisabeth Pinilla, 1.Vorsitzende des Gehörlosenverband München und Umland sowie Peter Funke, Vorsitzender des Gehörlosen Vereinigung „Hufeisen“ München gab es zum Abschluss der Feier noch die traditionelle Haussegnung einer Andacht und Segensbitte durch Pfarrerin Cornelia Wolf, Evangelisch-Lutherische Gehörlosenseelsorge und Diakon Michael Romanow, Kath. Hörgeschädigten-Seelsorge.



Schon lange Zeit hatte sich der Landesverband Bayern der Gehörlosen um Rudolf Gast ein neues „Doku-Zentrum“ in München gewünscht. Neben der Bibliothek verfügt der Landesverband nun auch über einen Schulungs- und Seminarraum. Er kann für Vorträge, Gebärdensprachkurse, Präsentationen, Lehrgänge, Ausstellungen sowie als Leseraum genutzt werden. Das Dokuzentrum ist sehr günstig gelegen und in wenigen Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof zu erreichen. Ein Aufzug ist für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ist auch vorhanden. Damit die Einrichtung auch auf Dauer funktionieren und Leben kann, ist das Zentrum auf Unterstützung und Spenden angewiesen, wenngleich das Dokumentations- und Bildungszentrum vom „Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.“ getragen wird. Es ist zudem eine Zusammenarbeit mit der Bibliothek Hör- und Sprachgeschädigtenwesen in Leipzig geplant. Das „Museum zur Geschichte der Gehörlosen & Schwerhörigen“, in Frankfurt am Main ist ein weiterer Kooperationspartner.



Nach der Feier und anschließendem Buffet wurde zum „Verbandsforum“ geladen, wo über einige Themen, die länderübergreifend bedeutsam sind, diskutiert wurde.

Da das Münchner Oktoberfest aber zum Greifen nahe liegt, wurde natürlich auch dieser Ort besucht! Zum 60-jährigen Jubiläums des im Jahr 1951 wiederbegründeten Landesverbandes Bayern der Gehörlosen trafen sich am 1. und 2. Oktober Gehörlose in einem der großen Bierzelte des Festes um Leckeren vom Grill und Bier vom Fass zu genießen. Es wurden auch Spiele und eine Miss-Dirndl-Wahl veranstaltet. Am nächsten Tag gab es dann den Tag der offenen Tür im neuen Dokumentations- und Bildungszentrum. Die Räume konnten besichtigt werden und es gab eine Ausstellung mit Vortrag von Lothar Scharf, Leiter des Gehörlosen Museums in Frankfurt/Main zum Thema „Über 200 Jahre Geschichte über Taubstumme und Gehörlose in Bayern“. Der Vortragsraum war während der Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt. Es gab neben dem Vortrag auch Pantomime und weitere Überraschungen. Viele von den Gästen erschienen praktischerweise gleich im Dirndl, Lederhosen und Landhausmode.

uli braig